

Nach jenem ungekannten Meer,
Um das die Eltern frohgemut
Wie müde Flügel schwangen.

2 Da springt die Tür: da steht das Fenster auf:
Fort aus dem Haus! zum Himmel jetzt hinauf!
Den Wolken nah hat Umschau er gepflogen.

Nach kurzer Zeit
Weiß er genug Bescheid
Und ist davongeflogen
Nach jenem nicht vergeßnen Meer,
Des Wogen, Winde, Vogelruf
Ihm durch die Seele zogen.

3 Und wie die Wölfe dann die See erblickt,
Die Well' auf Welle nach dem Strande schickt,
Die draußen Well' auf andre Welle bauet,
Stürzt sie geschwind,
Der See heimkehrend Kind,
Dem vor der See nicht grauet,
Auf jenes allgewalt'ge Meer
Mit einem Schrei der Luft und schaut
Und schwebet, schwebt und schauet.

4 Mein Herz ist solche Wölfe tief im Land:
Die Sehnsucht steht ihm nach fremdlichem Strand,
Nach einem Meer, das jenen Strand bespület,
An dessen Flut
— Wie wohl die Heimat tut! —
Es seine Heimat fühlet.
O einen Schrei der Luft zum Himmel auf,
Wann erst die so erwünschte Luft
Mir Stirn und Wangen fühlet.

Gedichte, S. 71 f.

260. Stammbuchblatt.

Gott fragt, damit du Antwort gebest:
Gott drückt, damit du dich erhebest.
Wenn vor dir ein Geheimnis schweigt,
So heißt das nur: du sollst ergründen.
5 Wenn Erde sich auf Erde zeigt,
Ist's deine Pflicht, sie abzuründen.
Was deiner Zeit und deinem Kreise fehlt,
Ist deines Amtes hinzuzufügen.